

*lution uniquement politique. On pourrait le définir comme la révolution institutionnelle ou culturelle parce qu'elle viserait à la transformation de la réalité, à la fois dans le domaine public et dans celui de la personne humaine. (ILLICH, 1971, S.176f.)*

*Nun scheint es doch wohl auf der Hand zu liegen, dass sich die psychischen Bedürfnisse des Menschen, um von seinen spirituellen zu schweigen, nicht erfüllen lassen, wenn er nicht, erstens, ein entsprechendes Mass persönlicher Verantwortlichkeit innerhalb und gegenüber einer sich selbst verwaltenden Gruppe besitzt; zweitens, seine Arbeit nicht einen gewissen ästhetischen Wert und eine gewisse menschliche Bedeutsamkeit hat; und drittens, wenn er nicht auf eine organische, verwurzelte und symbiotische Weise zu seiner natürlichen Umgebung in Beziehung steht. (HUXLEY, 1947, S.40f.)*

*...Wenn auch Anthroposophie zunächst ihre Wurzeln in den schon gewonnenen Einsichten in die geistige Welt hat, so sind das doch nur ihre Wurzeln. Ihre Zweige, ihre Blätter, Blüten und Früchte wachsen hinein in alle Felder des menschlichen Lebens und Tuns. (STEINER in HEMLEBEN, 1963, S.120)*

*Revolutionen, die nur die Umstände und nicht auch die Menschen selbst in ihrer Haltung verändern, haben geschichtlich die Umkehrung von Oben nach Unten und von Unten nach Oben erreicht, ohne je das Prinzip des Oben/Unten - Unten/Oben selbst zu überwinden (COHN in KOLLBRUNNER, 1987, S.351).*

Im Kapitel Religion, Charakter und Gesellschaft unternimmt FROMM (1976, S.131 ff.) den Versuch die Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichen Veränderungen und Wandlungen des sozialen Charakters (S.131: Das Ergebnis der Interaktion zwischen individueller psychischer Struktur und sozioökonomischer Struktur bezeichne ich als sozialen Charakter) darzustellen. Weiter zeigt er, dass "religiöse" Impulse (S.133 religiös ist ... jedes System des Denkens und Handelns, das dem einzelnen einen Rahmen der Orientierung und ein Objekt der Verehrung bietet) die nötige Energie beisteuern, die von den Menschen gebraucht werden, um tiefgreifende gesellschaftliche Umwälzungen zu bewirken:

*Das Verhältnis zwischen sozialem Charakter und Gesellschaftsstruktur ist niemals statisch, da beide Elemente nie endende Prozesse darstellen. Eine Veränderung eines der beiden Faktoren hat eine*

*Veränderung beider zur Folge. Viele politische Revolutionäre meinen, zuerst müssten die politische und ökonomische Struktur radikal verändert werden, dann werde als zweiter und fast zwangsläufiger Schritt ein Wandel der menschlichen Psyche folgen. ... Das andere Extrem stellen jene dar, die behaupten, zunächst gelte es, die Natur des Menschen zu verändern - sein Bewusstsein, seine Wertvorstellungen, seinen Charakter - erst dann könne eine wahrhaft humane Gesellschaft errichtet werden. Die Geschichte der Menschheit hat bewiesen, dass sie unrecht haben. Rein psychische Veränderungen sind stets auf die Privatsphäre bzw. auf kleine Gruppen beschränkt geblieben oder haben sich als völlig unwirksam erwiesen, wenn sittliche Werte gepredigt, aber ganz andere praktiziert wurden. (S.132)... Aber ein Weltbild allein reicht als Richtschnur des Handelns nicht aus; wir brauchen auch ein Ziel, an dem wir uns orientieren können. ... Die sozioökonomische Struktur, die Charakterstruktur und die religiöse Struktur sind voneinander unzertrennbar. Wenn das religiöse System nicht dem vorherrschenden sozialen Charakter entspricht, wenn es in Widerspruch zur gesellschaftlichen Praxis steht, ist es nur eine Ideologie.(S.136)*

KOLLBRUNNER (1987, S.485) stellt die Frage, welches Verhältnis humanistische Psychologen zur Gesellschaft haben:

*Humanistische Psychologen sind überzeugt, dass es keinen Antagonismus zwischen individuellen und sozialen Interessen geben muss (vgl. Moustakas). Individuelle und soziale Interessen sind synergisch und nicht antagonistisch. Die gemeinsamen Wertstrukturen aller Menschen sind so beschaffen, dass sie die Entwicklung des Individuums und der anderen Menschen seiner Gemeinschaft fördern und zum Ueberleben wie zur Evolution der Menschen beitragen (vgl. Rogers). ... Selbstverwirklichung und Menschheitsverwirklichung sind unzertrennbar miteinander verknüpft (vgl. Cohn). Allerdings bleibt die Frage, wo man ansetzen muss, wenn man die Situation der Menschen verbessern will: Muss zuerst die ökonomische Struktur einer Gesellschaft verändert werden, bevor die Menschen menschlicher werden können, oder müssen sich die Menschen zuerst verändern, bevor sie wirklich gute ökonomische Veränderungen herbeiführen können? Humanistische Psychologen unterstützen ein Zusammenwirken beider Veränderungsansätze: Es ist nicht notwendig, den Menschen vor der Gesellschaft oder die Gesellschaft (mit ihren ökonomischen Strukturen) vor dem Menschen zu ver-*